

vor. Herr Weller ist gewiß ein ganz vortrefflicher Orchester-  
spieler, wie sein reines, sicheres und präcises Spiel zeigt. Zum  
Solisten, besonders sollte er größere Sachen wählen, möchte ihm  
der nöthige Fond von Kraft fehlen. Sein Ton ist nicht groß  
genug und seine Auffassung keine originell künstlerische. Seine  
Leistung fand verdienten Beifall.

**Vermischtes.**

In Gleiwitz fand, wie die „Versicherungszeitung“ von Otto  
Hübner mittheilt, vor Kurzem eine Schwurgerichtsverhand-  
lung in einer ziemlich sonderbaren Anklagesache statt. Die Ange-  
klagten waren eine Anzahl Magistratsmitglieder von Berun;  
das Verbrechen, das ihnen zur Last gelegt wurde, Brandstif-  
tung. Die Stadt besaß nämlich eine Ziegelei, die nicht rentirte.  
Um sich ihrer zu entledigen, wurde in vertraulicher Sitzung be-  
schlossen, dieselbe anzuzünden, und einem Mitglied der Auftrag er-  
theilt, den Beschluß auszuführen. (Auch nicht übel!) Es geschieht,  
die Ziegelei wird vom Feuer hingerafft und die Brandentschädigung  
in Empfang genommen. In einiger Zeit darauf wiederholt man  
den Beschluß, eine alte Communalscheuer auf dieselbe Weise aus  
dem Wege zu räumen und wird der Nachwächter zum Vollstrecker  
des Urtheils ausersehen. Auch hier wurde die Entschädigung ein-  
gezogen; die Sache kam indeß weiter zur Sprache und scheinen  
Zerwürfnisse unter den Mitgliedern die ersten Fäden zur gerichtlichen  
Untersuchung geliefert zu haben. Kurz, die Anklage wurde erhoben.  
Ueber den Erfolg der Sache ist der Versicherungszeitung, wie sie  
in Nr. 23 berichtet, folgender Auszug aus den Acten zugegangen:  
„Der Einlieger Johann Grabowsky, Einlieger Bordeßky, der frü-  
here Stadtwächter Wittek Gretka, Einlieger Wawryzin Pannet,  
Bäcker Wilhelm Sonntag, der vormalige Bürgermeister Biot,  
Rathmann Saternus und Akerbürger Johann Stoppa al. Woitasch,  
alle aus Berun, waren der vorsätzlichen Brandstiftung angeklagt.  
Termin vor dem Gleiwitzer Schwurgericht stand am 13. October c.  
an. Die Geschwornen haben die vorgelegte Frage: „Hatten die  
Angeklagten die Absicht, Jemanden zu beschädigen?“ verneint; doch  
hat der Gerichtshof, da die Zeugen bekundet, daß das Abbrennen  
der Scheuern von dem Magistrate zu Neuberun beschlossen und die  
Obenbenannten zur Ausführung gemietet und bezahlt, überhaupt  
alles Mögliche zur Vorbereitung des Brandes gethan worden: 1) den  
vormaligen Bürgermeister Biot und den vormaligen Rathmann

Saternus, als der Theilnahme an einer Brandstiftung schuldig,  
mit einem Jahre Gefängniß; 2) Einlieger Grabowsky, Bordeßky,  
Stadtwächter Gretka und Einlieger Pannet zu sechs Monaten Ge-  
fängniß verurtheilt und die übrigen Angeklagten freigesprochen. So-  
wohl von der Staatsanwaltschaft als auch von den Angeklagten ist  
die Nichtigkeitsbeschwerde gegen dieses Urtheil eingelegt.“

Der Krönungswagen zu Paris ist fertig. Derselbe ist ein von  
dem Wagenfabrikanten Ehrler (einem Deutschen) angefertigtes  
Kunstwerk. Er steht gegenwärtig in der Remise des Parks von  
Monceaux im Faubourg St. Roule und ist ganz durchsichtig. Auf  
den Schlägen sind die Wappen des Kaiserreichs und allegorische  
Figuren aufs kunstvollste gemalt. Außer den Schlägen ist der ganze  
Wagen schwer vergoldet. Die Räder sind mit goldenen Löwenköpfen  
geschmückt. Der Wagen, an welchem allein für 100,000 Frs. Bronze  
verwendet worden, ist achtspännig. Er wird von acht Schimmeln  
gezogen werden. — Bei der Krönungsfahrt werden ihn acht andere  
Prachtwagen begleiten, die ebenfalls schon vollendet sind. Sie sind  
für die Prinzen und Prinzessinnen und für die Großwürdenträger  
des Reichs bestimmt. Diese Wagen werden demnächst nach Tri-  
eson gebracht werden. Von dem Kaiser ist noch keine Entscheidung  
ergangen, an welchem Tage seine und der Kaiserin Eugenie Krö-  
nung und Salbung erfolgen solle. Man versichert jedoch, die Wahl  
des Kaisers sei schon so gut wie definitiv auf dem 15. August des  
nächsten Jahres gefallen.

Die neue Mode, die Damenhüte nach rückwärts zu tragen,  
hat nach einer illustrierten Nachricht der „Fl. Bl.“ so überhand  
genommen, daß eine Dame von Stand nur noch auf die Weise  
erscheinen kann, daß der Bediente ihr hinter ihrem Rücken den  
Hut in malerischer Stellung nachträgt, während sie selbst unbe-  
hütet dahinschwebt. — Als diese Mode in Berlin aufkam, riefen  
die Witzköpfe des jungen Berlins bekanntlich: „Madamen, Ihr  
Hut läßt den Kopf hängen!“ — Wenns die Mode will und  
wenns nur von Paris kommt, machen wir Alles mit und wenns  
noch so ungewöhnlich sein sollte. Die neuen Hüte passen nament-  
lich für die rauhe Winterzeit ganz vortrefflich.

Allzu große Höflichkeit. Jemand trat seinem Nachbar  
auf den Fuß, und als dieser schrie: „O weh, meine Hühneraugen!“  
sagte der Treter ganz gemüthlich: „Beunruhigen Sie sich nicht, die  
wachsen wieder!“ —

**Börse in Leipzig am 21. December 1853.**

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.	à %	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	142 1/4	—	K. russ. wieht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5.15	—	Leipz. Stadt-Obligat. . . . .	4	—
	2 Mt.	—	—	Holland. Dne. à 3 1/2 Agio pr. Ct.	—	6 1/4 *)	—	do. do. . . . .	4 1/2	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102	Kaiserl. do. do. . . . . do.	—	6 1/4 *)	—	Sächs. erbl. v. 500 . . . . .	3 1/2	92 1/2
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do.	—	6	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25 -	—	—
Berlin pr. 100 1/2 Pr. Crt.	k. S.	—	99 7/8	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	5 1/4	—	do. do. v. 500 . . . . .	8 1/2	98
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. v. 100 u. 25 -	—	—
Bremen pr. 100 1/2 Ld'or.	k. S.	109 1/4	—	Idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	2 1/4	—	do. do. v. 500 . . . . .	4	—
à 5 1/2 . . . . .	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . . .	—	—	—	do. do. v. 100 u. 25 -	—	—
Breslau pr. 100 1/2 Pr. Crt.	k. S.	—	99 7/8	Silber do. do. . . . .	—	—	—	do. lausitzer do. . . . .	3	88
	2 Mt.	—	—					do. do. do. . . . .	3 1/2	96
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S.	56 3/4	—					do. do. do. . . . .	4	102 1/2
im 24 Fl.-Fuss . . . . .	2 Mt.	—	—					Leipz.-Dresdner Eisenbahn-		
Hamburg pr. 300 Mk. Bec.	k. S.	151 1/2	—	<b>Staatspapiere u. Actien</b>				Part.-Obligationen. . . . .	3 1/2	107
	2 Mt.	—	—	exclusive Zinsen				Thüringische Eisenb.-Pri-		
London pr. 1 £ Sterl. . . . .	k. S.	—	—					oritäre-Obligationen . . . . .	4 1/2	—
	2 Mt.	—	—	K. Sächs.				K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 1/2	3	91 1/2
	3 Mt.	6.16 3/4	—	Staatspapiere				Cr.-C.-Sch. kleinere . . . . .	—	—
Paris pr. 300 Francs . . . . .	k. S.	78 7/8	—	v. 1830 v. 1000 u. 500 1/2	3	91 3/4	—	do. Staats-Schuld-Scheine . . . . .	3 1/2	—
	2 Mt.	—	—	kleinere . . . . .	3	—	—	K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	4 1/2	—
	3 Mt.	—	—	- 1847 v. 500 . . . . .	4	100 1/4	—	do. do. do. do. . . . .	5	81 1/2
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	87	- 1852 v. 500 . . . . .	4	—	—	Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—
	2 Mt.	—	—	- v. 100 . . . . .	4	—	—	Leipz. Bank-Act. à 250 1/2 p. 100 1/2	196 1/2	—
	3 Mt.	—	—	- 1850 v. 500 u. 200 -	4 1/2	—	—	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	—
				K. S. Land- v. 1000 u. 500-	3 1/2	91 1/2	—	à 100 1/2 . . . . . pr. 100 1/2	207 1/4	—
				rentenbriefe) kleinere . . . . .	3 1/2	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Action	—	—
Augustd'or à 5 1/2 à 1/2 Mk. Br. u.				Actien d. ehem. Sächs.-Bayr.				à 100 1/2 . . . . . pr. 100 1/2	37	—
21 K. 8 Gr. . . Agio pr. Ct.				Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à	4	—	—	do. do. do. do. . . . .	—	—
Preuss. Frd'or 5 1/2 idem - do.				später 3 1/2 . . . . . à 100 1/2	—	88 1/2	—	Berlin-Anhalter Eisenb.-Action	—	—
And. auslnd. Ld'or à 5 1/2 nach ge-				do. do. S.-Schles.-Eisenb.-	4	101 3/4	—	à 200 1/2 . . . . . pr. 100 1/2	—	121
ring. Ausmünzungsf. Agio p. Ct.		9 1/2 *)	—	Comp. . . . . à 100 1/2	4	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—
				Leipz. St.-v. 1000 u. 500 1/2	3	96 1/2	—	à 100 1/2 . . . . . pr. 100 1/2	296	—
				Obligat. ) kleinere . . . . .	—	—	—	Thüring. do. à 100 1/2 pr. 100 1/2	108 1/2	—

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 14 Ngr. 3 Pf

\*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.